

C. A. KLEMM
Königl. Sächs. Hof-Musikalienhändler
Leipzig, Dresden, Chemnitz.

C. G. Röder, Leipzig.

Der schlesische Zecher und der Teufel.

(August Kopisch.)



Stich und Druck der Röder'schen Officin in Leipzig


marcato
lag ich ein-mal vor'm vol - len Fass, „Ein And'rer soll mir trin - ken das" so
rief ich, und sollt's der Teu-fel sein, und sollt's der Teu-fel sein, ich trin - ke ihn
nie-der mit sol-chem Wein!"
f
dimin.
3. Und
wie noch das letz-te Wort ver-hallt, des Sa - tans Tritt durch den Kel - ler schallt.
f
p
f


ironisch
„He, Freund, ge-winn' ich, so bist du mein, „ich ge - he," so ruft er, „ich ge - he die Wet - te ein."
mf
f
ff
4. Da wur - de manch' Krüglein leer gemacht, wir tranken beinah' die hal - be Nacht, da lall - te der Teufel: „He, Kamerad, beim
mf
komisch
p


Fegfeu-er! jetzt hab' ich's satt! Ich trank vor hun-dert Jah - ren in
Prag mit den Stu-denten dort Tag für Tag, doch mehr zu trinken solch' sauren Wein,
cresc.
f
müsst' ich ein ge - bor' - ner Schle-si-er sein, müsst' ich ein ge-bor'ner Schlesi-er sein!"
ff